

worden. Es handelt sich um Liu Qing (7 Jahre Haft), Liu Nianchun (mehr als 10 Jahre Haft) und Lu Lin (4 Jahre Gefängnis). Genauere Angaben über das Datum und den Verlauf der Prozesse gegen die drei Beijinger Oppositionellen liegen nicht vor (Le Monde, 12.11.82).

Liu Qing alias Liu Jianwei ist der bekannteste der drei verurteilten Oppositionellen: Der 35jährige Facharbeiter war Mitbegründer und stellvertretender Herausgeber der im April 1980 eingestellten inoffiziellen Zeitschrift "Forum des 5. April". Liu Qing war am 11. November 1979 in Beijing verhaftet worden, weil er ein inoffizielles Protokoll des Prozesses gegen Wei Jingsheng verbreitet hatte - der Bürgerrechtler Wei Jingsheng war am 16. Oktober 1979 vor einem ausgesuchten Publikum zu 15 Jahren Gefängnis verurteilt worden. Nachdem Mitglieder der chinesischen Bürgerrechtsbewegung mehrfach die Freilassung Liu Qings gefordert hatten, "verurteilten" die Beijinger Sicherheitsbehörden den prominenten Häftling auf dem Verwaltungsweg zu 3 Jahren "Umerziehung durch Arbeit" (laojiao). Am 21. Juli 1980 wurde Liu Qing in das Arbeitslager "Lotusblumentempel" im Kreis Hua in der Provinz Shaanxi verbracht. Im Arbeitslager verfaßte Liu Qing einen Bericht über seine Haftbedingungen unter dem Titel "Rückblick in Tränen und Trauer". Im Frühsommer 1981 gelang es Liu Qing, seine mehr als 10.000 Schriftzeichen umfassenden Aufzeichnungen aus dem Arbeitslager herauszuschmuggeln. Kopien des Liu-Qing-Berichts gelangten sowohl nach Hongkong als auch in die Hände von Auslandskorrespondenten in Beijing. Verantwortlich hierfür sollen Liu Nianchun und Lu Lin gewesen sein. Liu Nianchun, der jüngere Bruder von Liu Qing, war während des sog. Beijinger Frühlings (1978/79) Mitarbeiter der inoffiziellen Beijinger Zeitschrift "Heute". Während der gleichen Zeit war der 27jährige Fabrikarbeiter Lu Lin Redakteur der Oppositionszeitung "Erkundungen". Beide Bürgerrechtler wurden im Juli 1981 verhaftet. Die Inhaftierung von Lu Lin wurde von den Beijinger Sicherheitsbehörden damit begründet, daß der Oppositionelle mit "reaktionären ausländischen Elementen" Verbindungen unterhalten und Dokumente ins Ausland geschmuggelt habe.

-sch-

(13)

Weitere Prozesse gegen maoistische Linksradikale

Die Verurteilung von prominenten

Anhängern der "Viererbande" wurde im November 1982 fortgesetzt. In Beijing und in der Provinz Hunan wurden mindestens 12 Linksradikale vor Gericht gestellt, die in den Jahren von 1967 bis 1976 z.T. einflußreiche politische Positionen bekleidet hatten, darunter ein früheres ZK-Mitglied und eine ZK-Kandidatin.

In Beijing begann Anfang November 1982 ein Prozeß gegen die lokalen Führer der maoistischen Fraktion. Unter den Angeklagten befinden sich die fünf Rotgardistenführer Nie Yuanzi (w), Kuai Dafu, Tan Houlan (w), Wang Dabin und Han Aijing. Am bekanntesten ist die ehemalige Dozentin für Philosophie an der Universität Beijing, Nie Yuanzi. Zu Beginn der Kulturrevolution hatte sie in einer Wandzeitung vom 25. Mai 1966 dazu aufgerufen, den Kampf gegen die Mao-Gegner als Massenbewegung mit Hilfe von Massenversammlungen und einer Flut von Wandzeitungen auszufechten. Nur wenige Wochen später bezeichnete Mao Zedong diesen Aufruf zum totalen Klassenkampf als "erste marxistisch-leninistische Wandzeitung Chinas" und behauptete, daß "ihre Bedeutung die der Pariser Kommune übertrifft". Mao Zedong war es auch, der die landesweite Verbreitung der Wandzeitung von Nie Yuanzi anordnete. Für ihre Verdienste um die Kulturrevolution wurde Frau Nie im April 1969 auf dem IX. Parteitag der KPCh zur Kandidatin des Zentralkomitees befördert. Zuvor hatte sie bereits den Posten einer stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees von Beijing erhalten. Auf dem X. Parteitag im Jahre 1973 verlor Nie Yuanzi ihren Parteiposten. Nach dem Sturz der "Viererbande" im Oktober 1976 wurde Frau Nie zusammen mit den vier anderen prominenten Beijinger Rotgardistenführern im April 1978 verhaftet. (DGB, 4.11.82; Jingbao, 1982/Nr.12, S.29; H.Opletal, in HAZ, 11.11.82; AFP, 18.11.82 nach MD, 19.11.82)

Außer den fünf Rotgardistenführern sollen in Beijing noch drei weitere maoistische Radikale vor Gericht stehen: Der bereits Anfang 1968 gestürzte Theoretiker Qi Benyu und die Ende 1976 inhaftierten Chi Qun und Xie Jingyi. Chi und Xie waren maßgebliche Mitglieder der maoistischen Theoriegruppe "Liang Xiao", die bis zum Sturz der "Viererbande" zahlreiche Aufsätze in den wichtigsten Medien veröffentlichte. Chi Qun war darüber hinaus Politkommissar der VBA-Einheit 8341, die für den Schutz Mao Zedongs und der Parteizentrale ver-

antwortlich war (ebenda).

In Changsha, der Provinzhauptstadt von Hunan, wurden Anfang November vier "Hauptstraftäter der konterrevolutionären Clique von Jiang Qing in Hunan" zu Gefängnisstrafen zwischen 10 und 15 Jahren verurteilt. Unter den Verurteilten befand sich auch der Gewerkschaftler Tang Zhongfu, der bis Anfang 1977 zur Partei- und Regierungsführung von Hunan gezählt und außerdem dem IX. und X.ZK der KPCh als Mitglied angehört hatte. Tang, der nach seiner Verhaftung im Jahre 1977 seine "Verbrechen" zugegeben haben soll, erhielt eine 10jährige Gefängnisstrafe. Die beiden früheren stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees von Hunan, Hu Yong und Ye Weidong, wurden zu 15 bzw. 13 Jahren Haft verurteilt - sie hatten die gegen sie erhobenen Vorwürfe zurückgewiesen. (Radio Hunan, 7.11.82, nach SWB, 11.11.82)

Bereits im April und Juni/Juli 1982 waren in der Provinz Yunnan sechs radikale Maoisten zu Haftstrafen zwischen 12 und 18 Jahren verurteilt worden. Zu den Verurteilten zählte auch der frühere Rotgardistenführer Huang Zhaoqi, der bis zum Sturz der "Viererbande" stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees der Provinz Yunnan gewesen war. Huang erhielt eine Gefängnisstrafe von 18 Jahren. Zu 17 Jahren Haft wurde der frühere stellvertretende Vorsitzende des Revolutionskomitees der Provinzhauptstadt Kunming, Liu Yinnong verurteilt. Beide wurden für schuldig befunden, für die politische Verfolgung von 1,38 Millionen Personen und für den Tod von über 17.000 Menschen verantwortlich zu sein. (Radio Yunnan, 30. und 31.10.82, nach SWB, 2. und 3.11.82)

Aus den Provinzen Anhui und Hebei wurde die strafrechtliche Verfolgung von Anhängern der "Viererbande" auf den unteren Ebenen gemeldet. Anhand dieser Meldungen wird deutlich, daß es auf den unteren Ebenen zum Teil noch erhebliche Widerstände gegen den Sturz von kulturrevolutionären Emporkömmlingen gibt (siehe Xinhua, 22.11.82, nach SWB, 25.11.82; Hebei Ribao, 23.9.82, nach SWB, 8.10.82).

-sch-

WISSENSCHAFT+AUSBILDUNG KUNST UND MEDIEN

(14)

Management-Enzyklopädie

Die Propaganda-Abteilung des

Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas und die Staatliche Wirtschaftskommission der VR China haben beschlossen, eine sogenannte "chinesische Betriebsführungs-Zyklus" zu kompilieren und zu veröffentlichen, "um dem Management-, Forschungs- und Lehrpersonal ein nützliches Instrument an die Hand zu geben". Leiter der Herausgeberkommission soll Yuan Baohua, leitender Minister der Staatlichen Wirtschaftskommission, sein. Bei den restlichen Herausgebern handelt es sich vor allem um prominente chinesische Wirtschaftswissenschaftler und andere Gelehrte. Angeregt wurde die Entscheidung im August dieses Jahres während einer Arbeitskonferenz der Staatlichen Wirtschaftskommission und der chinesischen Gesellschaft für Betriebsführung. Die Enzyklopädie soll in Form einzelner Artikel erstellt werden, die sich unter anderem zur Herausbildung verschiedener Betriebswirtschaftsformen in China, zu problematischen Erfahrungen in der Betriebsführung und zu Aspekten der Managementtheorie und -praxis im Ausland äußern sollen. Es wird damit gerechnet, daß das Werk Anfang 1984 in den Verkauf gelangen kann (XNA, 29.11.1982).

-ma-

(15) Weiterer Ausbau der Hochschulbildung

In einem Interview, das der stellvertretende Erziehungsminister Huang Xinbai der Volkszeitung gab (RMRB, 18.11.82, Auszüge XNA, 18.11.82), wurden Pläne für den weiteren Ausbau des Hochschulwesens bekannt. Laut Plan soll sich die Zahl der neu eingeschriebenen regulären Vollzeitstudenten von 280.000 im Jahre 1980 auf 400.000 im Jahre 1985 und auf 600.000 im Jahre 1990 erhöhen. Die Gesamtzahl der regulären Studenten soll in der gleichen Zeit von 1,14 Mio. 1980 auf 1,3 Mio. 1985 und 2 Mio. 1990 steigen. Zugleich soll die Zahl der Studenten an Hochschulen für Angestellte, Arbeiter und Bauern sowie an Fern-, Rundfunk- und Fernhochschulen die der regulären Studenten übersteigen. Die Zahl der Forschungsstudenten soll von 11.000 in diesem Jahr auf 20.000 im Jahre 1985 anwachsen. Der Vizeminister wies auf die großen Leistungen im Hochschulwesen seit 1949 hin. So habe sich die Zahl der Hochschulen von 205 im Jahre 1949 auf nunmehr über 700 und die Zahl der Hochschulstudenten von 117.000 im Jahre 1949 auf gegenwärtig 1,14 Millionen erhöht. Doch reiche die derzeitige Hochschulkapazität bei

weitem nicht aus. Man plane deshalb 5 Maßnahmen:

1. Neubau von Hochschulen und weiterer Ausbau bestehender Hochschulen.
2. Bessere Ausnutzung der vorhandenen Kapazität. So sollten z.B. angesichts des Mangels an Studentenheimen mehr Studenten, die nicht auf dem Campus wohnen, zugelassen werden. Auch könnten außerhalb der Stadt gelegene Hochschulen Zweigstellen in der Stadt einrichten, um sie für in der Stadt wohnende Studenten leichter zugänglich zu machen.
3. Örtliche Stellen sollen in stärkerem Maße angeregt werden, berufsbildende Hochschulen zu errichten, um die der Zentrale und den Provinzen unterstehenden Hochschulen zu ergänzen und zu entlasten.
4. Weiterer Ausbau der nichtregulären Hochschulen, wie z.B. der Arbeiter- und Bauernhochschulen, der Rundfunk- und Fernhochschulen. Zur Zeit beteiligten sich etwa 386.000 Studenten an den Rundfunk- und Fernhochschulen. Funk- und Fernseh- sowie Fernhochschulen sollten miteinander verbunden werden, sie sollten vielseitiger gestaltet und im Niveau angehoben werden.
5. Die Hochschulen sollten verstärkt Rotationskurse für Verwaltungs- und Betriebspersonal anbieten.

-st-

(16) Postgraduiertenstudium 1983

Wie das Erziehungsministerium verlauten ließ, sollen im Jahre 1983 14.000 Forschungsstudenten zu einem Postgraduiertenstudium zur Erlangung des Magistertitels und zusätzlich 1.000 Postgraduierte für ein Auslandsstudium zugelassen werden. Die 14.000 Postgraduierten werden an 338 Hochschulen und über 150 Forschungsinstituten ausgebildet. Bewerbungen müssen im Dezember eingehen, und die Prüfungen sollen im Februar 1983 stattfinden. Prüfungen müssen außer in Grundkursen und in Spezialfächern in politischer Theorie und in einer Fremdsprache abgelegt werden. Neu ist, daß sich diejenigen, die chinesische Literatur, Chemie und Maschinenbau studieren wollen, einer speziellen Eignungsprüfung unterziehen müssen (RMRB, XNA, 1.11.82).

Wie im Jahre 1982 wird sich auch für das Jahr 1983 die Zahl der Postgraduierten erhöhen, und die der Auslandsstudenten wird abermals sinken. Die Zahl der zum Postgraduiertenstudium in China

zugelassenen Studenten soll sich gegenüber 1982 um 3000 erhöhen, während 300 Kandidaten weniger ins Ausland geschickt werden sollen (vgl. C.a. 1982/1, Ü 16). Die Kürzung des Kontingents an Auslandsstudenten dürfte in erster Linie mit den hohen Kosten zusammenhängen, die ein Auslandsstudium verursacht.

-st-

(17) Sinkender Schulbesuch auf dem Lande

In einigen Gegenden wird zunehmend über den sinkenden Schulbesuch auf dem Lande geklagt. Diese Erscheinung wird auf die Einführung des Verantwortlichkeitssystems in der landwirtschaftlichen Produktion zurückgeführt, aufgrund dessen die einzelnen Familien die Produktion und damit ihren Gewinn durch verstärkten Einsatz von Arbeitskräften erhöhen können. Viele Eltern nehmen angeblich ihre Kinder aus den Schulen und lassen sie auf dem Felde arbeiten. In einer Brigade im Kreis Ziyang in der Provinz Shaanxi z.B. soll die Zahl der Schüler, die 1979 noch 200 betragen habe, auf nunmehr 60 gesunken sein. Statt dessen sollen viele zehnjährige Kinder mit ihren Eltern zusammen auf dem Felde arbeiten (Radio Beijing, 16.11.82, nach SWB, 19.11.82). Auch aus der Provinz Shanxi wird berichtet, daß in manchen ländlichen Gegenden bis zu fünfzig Prozent der Kinder im Schulalter nicht zur Schule gehen oder die Schule verlassen, weil die Eltern seit Einführung des Verantwortlichkeitssystems Landarbeit für wichtiger halten als den Schulbesuch (Shanxi Ribao, 26.10.82, nach SWB, 19.11.82).

Damit zeitigt das zur Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion eingeführte Verantwortlichkeitssystem neben seiner Kontraproduktivität für die Familienplanung eine weitere negative Folge, die die Erreichung des bildungspolitischen Zieles, bis zum Jahre 1990 den allgemeinen Grundschulbesuch einzuführen, in Frage stellt.

-st-

(18) Buddhistischer Mönchs-nachwuchs

In dem buddhistischen Kloster Qixia bei Nanjing traten 200 junge Mönchsschüler im Alter zwischen 18 und 40 Jahren eine einjährige Ausbildung zum Mönch an. Es handelt sich um einen von der Chinesischen Buddhistischen Gesellschaft veranstalteten nationalen

Ausbildungsgang, zu dem nach bestandener Aufnahmeprüfung Anwärter aus ganz China aufgenommen werden. Die Ausbildung steht unter der Leitung des Abtes des Klosters Qixia und seines Assistenten, doch werden auch Gastdozenten aus anderen Klöstern hinzugezogen. Wie der Präsident der Buddhistischen Gesellschaft, Zhao Puchu, auf der Eröffnungszeremonie mitteilte, soll ab jetzt jedes Jahr ein neuer Jahrgang von Mönchsschülern ausgebildet werden. Außerdem soll das Chinesische Institut für buddhistische Theologie erweitert und sollen weitere buddhistische Institute eingerichtet werden (XNA, 16.11.82).

Die Eröffnung der buddhistischen Ausbildungsstätte in Nanjing neben einigen anderen war bereits im Sommer angekündigt worden (siehe C.a., 1982/8, Ü 15).
-st-

(19) Neues Denkmalschutzgesetz

Am 19. November 1982 wurde auf der 25. Sitzung des Ständigen Ausschusses des V. Nationalen Volkskongresses ein Denkmalschutzgesetz verabschiedet, das die im Jahre 1961 vom Staatsrat erlassenen "Provisorischen Bestimmungen über die Handhabung des Denkmalschutzes" ablöst (RMRB, 13.11.1982). Der Wortlaut des neuen Gesetzes wurde in der Volkszeitung vom 20.11.1982 veröffentlicht (Übers. in SWB, 23.11.82). Das Denkmalschutzgesetz umfaßt 33 Artikel in acht Kapiteln. Wie es in Art. 1 heißt, soll es den staatlichen Denkmalschutz stärken. Das erste Kapitel beinhaltet allgemeine Grundsätze und definiert in Art. 2, was im einzelnen unter kulturellen Denkmälern zu verstehen ist: Antiquitäten, alte Gräber, alte Bauwerke, Höhlentempel und Steininschriften von historischem, künstlerischem und wissenschaftlichem Wert; Bauwerke, Überreste und Erinnerungsstücke, die in Zusammenhang mit einem wichtigen historischen Ereignis, einer revolutionären Bewegung oder einer berühmten Persönlichkeit stehen; kostbare Kunstwerke und kunsthandwerkliche Produkte aus allen historischen Epochen; wichtige revolutionäre Dokumente und Manuskripte und alte Bibliotheksmaterialien von historischem, künstlerischem und wissenschaftlichem Wert; repräsentative Gegenstände, die das Gesellschaftssystem, die Produktion und das Leben der Gesellschaft in allen Epochen und bei allen Nationalitäten widerspiegeln. Auch Fossilien fallen unter

den Denkmalschutz. Art. 4 bestimmt, daß alle auf dem Gebiet der VR China unter der Erde oder innerhalb der Hoheitsgewässer gefundenen Antiquitäten dem Staat gehören.

Im 2. Kapitel, das die unter Denkmalschutz stehenden Einheiten behandelt, wird u.a. festgelegt, daß derartige Einheiten nicht ohne Zustimmung der Denkmalschutzämter verändert, durch Bauarbeiten beeinträchtigt oder zweckentfremdet genutzt werden dürfen. Archäologische Ausgrabungen (Kap. 3) dürfen nur mit Genehmigung des Staates durchgeführt werden; Ausländer oder ausländische Organisationen dürfen nur mit besonderer Genehmigung beteiligt werden. Über alle Entdeckungen und Funde sind die jeweiligen Denkmalschutzämter zu benachrichtigen. Das 4. Kapitel über staatliche Sammlungen verlangt von allen staatlichen Museen und Bibliotheken, Kataloge von ihren Sammlungen anzufertigen, und verbietet ihnen den Verkauf ihrer Sammlungen. Privatsammlungen (Kap. 5) dürfen nicht an Privatpersonen und vor allem nicht an Ausländer verkauft werden. Kapitel 6 regelt den Export von Antiquitäten. Für die Ausfuhr von Antiquitäten ist eine von einem Denkmalschutzamt auf Provinzebene ausgestellte Ausfuhrgenehmigung erforderlich. Wertvolle Antiquitäten dürfen nicht ausgeführt werden.

Kapitel 7 setzt sich mit Belohnungen für den Denkmalschutz fördernde Maßnahmen und Bestrafungen bei mutwilliger Zerstörung, heimlich durchgeführter Ausgrabung, Verkauf an Ausländer oder Schmuggeln von Antiquitäten auseinander. Im letzten Kapitel werden ergänzende Bestimmungen für dieses Gesetz angekündigt und wird bestätigt, daß dieses Gesetz die Denkmalschutzbestimmungen von 1961 außer Kraft setzt.

In einem Leitartikel der Volkszeitung vom 20. November 1982 wird das neue Denkmalschutzgesetz als wichtige Voraussetzung für eine strengere Handhabung des Denkmalschutzes in China begrüßt. Angesichts des reichhaltigen historischen und kulturellen Erbes der Chinesen verdiene der Denkmalschutz in China besondere Aufmerksamkeit. Nachdem in den zehn Jahren der Kulturrevolution vieles zerstört worden sei, hätten sich in den letzten Jahren vielerlei Aktivitäten auf dem Gebiet des Denkmalschutzes entfaltet. Der Artikel appelliert an das Verantwortungsgefühl der Behörden und die Mitarbeit und den Patriotismus

der Bevölkerung. Man müsse alle Mittel der Erziehung und Propaganda benutzen, um das Bewußtsein für den Denkmalschutz zu wecken, und den Gedanken, daß der Denkmalschutz jedermanns Verantwortung ist, verbreiten.

Das neue Gesetz ist ausführlicher und detaillierter als die provisorischen Bestimmungen von 1961. Es stärkt die Position der Denkmalschutzämter im Falle von Bauarbeiten, Sanierungen und Modernisierungen, durch die unter Denkmalschutz stehende Einrichtungen in Mitleidenschaft gezogen werden könnten. Außerdem gibt es den Zollbehörden eine stärkere Handhabung bei unbefugter Ausfuhr oder Schmuggeln von Antiquitäten.
-st-

(20) Nationale Dramakonferenz

Vom 2. bis 13. November 1982 fand in Xi'an eine vom Kulturministerium veranstaltete Dramakonferenz statt, zu der über achtzig prominente Dramenautoren, Kritiker und Direktoren von Kulturbehörden geladen waren. Hauptzweck der Tagung war die Planung der Dramaproduktion für 1983. Im nächsten Jahr werden nach Aussagen des stellvertretenden Kulturministers Zhou Weizhi Chinas Dramenautoren 2000 neue Dramen verfassen, davon sollen 70 Prozent zeitgenössische Themen behandeln. Im Jahre 1981 seien 4000 Dramen produziert worden; man habe jetzt absichtlich eine niedrigere Zahl geplant, um die Qualität der Dramen zu verbessern. Zu den neuen Stücken sollen nicht nur Schauspiele, sondern auch traditionelle Opern, Dramen im westlichen Stil, Balletts und Tanzdramen zählen.

Weitere Diskussionsthemen auf der Konferenz waren die richtige Handhabung ideologischer Tendenzen, die Befreiung des Denkens, ohne der bürgerlichen Liberalisierung zu verfallen, die Notwendigkeit für die Leiter der Kulturbehörden, die Gesetze kreativer Kunst zu verstehen und getreu die Literatur- und Kunstpolitik der Partei durchzuführen, das Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Ideal, zwischen persönlicher Liebe und Liebe zum Sozialismus sowie zwischen theoretischem Studium und Teilnahme am Leben und Massenaktivitäten (XNA, 3. und 15.11.82).

Nach Angaben des Ministeriums gibt es in China oberhalb der Kreisebene 5000 Dramenautoren und 3400 professionelle Theaterensembles; sie hätten im Jahre 1981 ein Publikum von über 900

Millionen unterhalten (XNA, 15.11.82). Der stellvertretende Kulturminister bezeichnete den Hauptstrom des gegenwärtigen Dramaschaffens als gesund. Gewisse Drehbücher mit negativer gesellschaftlicher Wirkung seien kritisiert worden, doch habe man auf Anweisung des ZK politische Bewegungen vermieden. Man erwarte von den Autoren Selbstkritik, und man habe auch gar nichts dagegen, wenn diese Autoren für gute Werke Preise erhielten. Jedenfalls hätten diese falschen Tendenzen nicht die Stimmung der Dramenautoren beeinträchtigt. Beim Dramawettbewerb Anfang 1982 seien für die Jahre 1980/81 insgesamt 375 Drehbücher eingereicht worden, von denen 72 einen Preis erhalten hätten.

Der Vizeminister betonte ferner, daß sich zur Zeit bei den örtlichen Kulturbehörden eine Schwerpunktverlagerung von der Verwaltung zur Organisation des Dramaschreibens vollziehe. Mehrere Provinzvertreter berichteten über die Förderungsmaßnahmen in ihren Provinzen, die von der Veranstaltung von Konferenzen, Foren und Festspielen bis hin zur Bereitstellung finanzieller Mittel für das Dramaschaffen reichen (ebd.).

Die Vertreter des Kulturministeriums machten deutlich, daß sie von den Dramenautoren weiterhin die Förderung der sozialistischen Modernisierung erwarten. Bezüglich historischer und zeitgenössischer Themen hieß es, daß beide erwünscht seien, daß aber Gegenwartsthemen besondere Aufmerksamkeit verdienen (ebd.).

Auf der Schlußsitzung der Konferenz hielt der stellvertretende Leiter der Propagandaabteilung des ZK, He Jingzhi, eine Grundsatzzrede zur Lage der Literatur und Kunst. Das Recht der Schriftsteller auf Demokratie in der Kunst müsse respektiert werden, doch sollten Werke, die ultrademokratisch, individualistisch und antimarxistisch sind, kritisiert werden. In der sozialistischen Literatur und Kunst sei eine hochentwickelte Form von Demokratie verkörpert. Die Schriftsteller hätten das Recht, über Themen, Formen, Ansichten und Interpretationen des gesellschaftlichen Lebens unter Führung des Marxismus selbst zu entscheiden. Als ein wichtiger Teil der sozialistischen geistigen Kultur müßten sozialistische Literatur und Kunst im Kern die kommunistische Ideologie verkünden und das Volk im Kommunismus erziehen. Es sei eine wichtige Sache gewesen, daß die Partei in den letzten Jahren

Mao Zedongs Literatur- und Kunstideen befolgt und zugleich weiterentwickelt habe, indem sie das Schlagwort "Literatur und Kunst dienen der Politik" durch die wissenschaftlichere Formulierung "Literatur und Kunst dienen dem Volk und dem Sozialismus" ersetzt habe, die eine breitere Bedeutung habe. (Vgl. hierzu C.a., 1982/5, S.274: "Vierzig Jahre Yan'aner Reden über Literatur und Kunst".)

Weiter sagte He Jingzhi, daß auch die kommunistische Kultur nicht vom Himmel falle. Der Aufbau und die Weiterentwicklung der neuen Kultur seien zwar vorrangig, aber man müsse auch das gute traditionelle Kulturerbe aus der Zeit des Feudalismus und Kapitalismus reformieren und übernehmen. Unter Beibehaltung des Grundsatzes "Die Vergangenheit für die Gegenwart und ausländische Dinge für China nutzbar machen" sei es wichtig, eine sozialistische Literatur und Kunst mit nationalem Charakter zu schaffen. Die nationalen Besonderheiten in Chinas glänzendem historischen und kulturellen Erbe seien hochzuhalten. Westliche Literatur- und Kunsttheorien und -techniken könnten zwar herangezogen werden, aber sie sollten keinesfalls blind verehrt werden.

Der Kampf in Literatur und Kunst werde anhalten. Es komme darauf an, sowohl den Einfluß von links als auch den von rechts zu beseitigen. Von entscheidender Bedeutung sei die Führung der Partei. Führende Organe der Partei hätten in der Vergangenheit zwar Fehler begangen, aber deshalb dürfe man nicht die Führungsrolle der Partei ablehnen (XNA, 15.11.82).

Insgesamt hat die Konferenz gezeigt, daß sich die Dramaarbeit ganz in den Bahnen der gegenwärtigen gemäßigten Kulturpolitik der Partei bewegt und daß es weder größere Probleme noch neue Entwicklungen zu verzeichnen gibt. Die im Jahre 1981 durch den Fall Bai Hua entstandene Unruhe (vgl. dazu den Artikel in C.a., 1981/6, S.388 ff.) scheint sich endgültig gelegt zu haben. Die Partei hat es vermieden, eine Kampagne zu inszenieren und sich dennoch auf der ganzen Linie durchgesetzt: Die Führungsrolle der Partei in Literatur und Kunst steht außer Frage. Gerade durch die offizielle Förderung des Dramaschaffens ist eine erfolgreiche Kontrolle gewährleistet. Dennoch ist die Dramapolitik gemäßigt zu nennen: Historische Themen werden ebenso wie traditionelle Opern bejaht, ausländische Einflüsse

werden nicht grundsätzlich abgelehnt, und nicht zuletzt werden den Dramenautoren gewisse künstlerische Freiheiten zugestanden.
-st-

(21)

Erinnerungsstätte für Guo Moruo

Am 16. November 1982 wäre der am 12. Juni 1978 verstorbene Schriftsteller und Gelehrte Guo Moruo neunzig Jahre alt geworden. Aus diesem Anlaß fand in Beijing unter Anwesenheit von nahezu 300 Gästen aus Kunst und Wissenschaft ein Festakt zu Ehren Guo Moruos statt. Die Veranstaltung stand unter der gemeinsamen Leitung des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden und der Akademie der Sozialwissenschaften. Zhou Yang, der Präsident des Verbandes der Literatur- und Kunstschaffenden, hielt die Festrede. Er würdigte Guo als Gelehrten und Revolutionär und bezeichnete die Beschäftigung mit Guo Moruo ebenso wie mit Lu Xun als wichtige Aufgabe der Wissenschaft. Am selben Tag wurde Guos früheres Wohnhaus, das er seit 1963 bewohnt hatte, als offizielle Erinnerungsstätte eröffnet. Das Haus, das mit einer Inschrift von Deng Yingchao, der Witwe Zhou Enlais, versehen ist, steht unter Denkmalschutz und ist nunmehr der Öffentlichkeit zur Besichtigung zugänglich. Es enthält Guos Bibliothek von 10.000 Bänden sowie zahlreiche Manuskripte, Tagebücher, Briefe und Sammlgegenstände aus Guos Besitz. Eine Photoausstellung illustriert sein Leben (RMRB, XNA, 17.11.82).
-st-

(22)

Linker Chefredakteur entlassen

Zwei Hongkonger Zeitungen haben übereinstimmend berichtet, daß der als ultralinks bezeichnete Chefredakteur der Zeitschrift "Shidai de Baogao" (Reportagen der Zeit), Huang Guang, auf Weisung der Propagandaabteilung des ZK der KPCh entlassen worden sei (Ming Bao, 22.10.82, nach SWB, 26.10.82, und Wenhui Bao, Hongkong, 14.11.82, nach SWB, 17.11.82). "Shidai de Baogao" ist eine Literaturzeitschrift, die vornehmlich Reportagenliteratur, eine im Kriege gegen Japan entstandene literarische Gattung, veröffentlicht. Nach der Entlassung Wang Renzhongs vom Posten des Direktors der Propagandaabteilung des ZK und Wei Guoqings vom Posten des Direktors der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA sowie der offenen Selbstkritik der

VBA-Zeitung wertet die Hongkonger "Ming Bao" die Entlassung des Chefredakteurs von "Shidai de Baogao" als ein weiteres Indiz für die Schwächung der Linken und die Festigung der pragmatischen Linie Deng Xiaopings und Hu Yaobangs.

In dem Blatt heißt es, der Ständige Ausschuß des ZK habe den Direktor der Propagandaabteilung Li Dequn mit der Lösung des Falles Huang Guang beauftragt. In einem anschließend vom Sekretariat des ZK herausgegebenen Bericht sei Huang Guang beschuldigt worden, sich der seit dem 3. Plenum (Dezember 1978) verfolgten Linie in der Kulturpolitik widersetzt zu haben. Außerdem sei er gegen die Umwandlung der Formulierung "Literatur und Kunst dienen der Politik" in "Literatur und Kunst dienen dem Volk und dem Sozialismus" gewesen, wie sie Deng Xiaoping auf dem Kongreß des Vierten Komitees der Literatur- und Künstschaftenden vorgebracht habe.

Beide Zeitungen aus Hong Kong berichten, daß Huang Guang maßgeblich an der Kritik gegen Bai Hua und dessen Stück "Bittere Liebe" beteiligt gewesen sei. Neben der Entlassung Huang Guangs vom Posten des Chefredakteurs seien bei der Zeitschrift "Shidai de Baogao" noch folgende Maßnahmen verfügt worden: Die gesamte Redaktion sei neu besetzt und die dort tätigen Armeeschriststeller seien zu ihren Einheiten zurückgeschickt worden. Huang Guang selbst soll als einfacher Reporter zur Volkszeitung zurückgeschickt worden sein. In Zukunft solle die Zeitschrift ein reines Organ für Reportagenliteratur sein und sich aller Theorie und Kritik auf dem Gebiet der Literatur und Kunst enthalten. Ferner soll die Zeitschrift nicht mehr der Allgemeinen Politischen Abteilung der VBA unterstehen. Statt dessen sei eine neue Parteiführung in der Redaktion eingerichtet worden.

Die Umorganisation in der Redaktion der Zeitschrift wird indirekt in einer Werbeanzeige der "Shidai de Baogao" bestätigt, die am 16.11.1982 in der Volkszeitung erschien. Dort heißt es: "Um den Geist des 12. Parteitages durchzusetzen, hat "Shidai de Baogao" die Redaktionsarbeit umorganisiert und gestärkt. Die Zeitschrift hält an der Richtung 'Literatur und Kunst dienen dem Volk und dem Sozialismus' fest..."

-st-

AUSSENWIRTSCHAFT

(23) China fordert neue Weltwirtschaftsordnung

Die chinesische Vertretung während der GATT-Ministerkonferenz vom November 1982 in Genf hat sich laut chinesischer Nachrichtenagentur bereit erklärt, "die Möglichkeiten einer weiteren Entwicklung der Beziehungen des GATT (General Agreement on Tariffs and Trade) zu erforschen". Hinsichtlich der Konkretisierung und der inhaltlichen Detailliertheit der chinesischen Vorstellung wurden keine Ausführungen gemacht. Sie bewegten sich auf einem relativ allgemeinen, verbalen Niveau. So heißt es, China wolle "seine angemessene Rolle in der Verbesserung der Nordsüdbeziehungen spielen" und "den Interessen der Entwicklungsländer besondere Aufmerksamkeit zukommen lassen". Aufgrund der Entwicklungen der letzten drei Jahrzehnte sei die "Errichtung einer neuen internationalen Wirtschaftsordnung eine unvermeidliche Aufgabe geworden". In erster Linie gehe es darum, daß die entwickelten Länder davon Abstand nähmen, neue tarifäre oder nichttarifäre Handelshemmnisse zu errichten, und daß sie bereits getroffene protektionistische Maßnahmen rückgängig machten. Ferner sollten die "Terms of Trade", d.h. die Preisrelationen zwischen Import- und Exportpreisen der ärmsten Länder (least developed countries), verbessert werden. Wie dies im einzelnen zu geschehen habe, dazu wurden keine Aussagen gemacht (XNA, 26.11.82).

-ma-

(24) EG-Defizit im China- handel

Am 11. und 12. November 1982 trat in Brüssel die gemeinsame Handelskommission zwischen China und der Europäischen Gemeinschaft zu ihrer vierten Tagung zusammen. Zwar erklärten sich beide Seiten zufrieden damit, daß das bilaterale Handelsvolumen seit 1978 verdoppelt worden ist, daß das Handelsabkommen bisher reibungslos durchgeführt wurde und daß die Handelsbeziehungen eine "lichte Zukunft" haben, aber in der Praxis hat sich herausgestellt, daß China seit 1980 mehr Waren in die EG exportiert als von dort importiert hat. Während einerseits die EG-Importe aus China seit 1979 kontinuierlich zunahmen, gingen die chinesischen Importe aus der EG nach 1979 deutlich zurück. So gab es bis

1980 und 1981 ein europäisches Handelsbilanzdefizit von mehr als 400 Mio. DM. In absoluten Größen beliefen sich die EG-Importe 1981 auf 5,3 Mrd. DM, während die Exporte rund 4,9 Mrd. DM einnahmen (Ostinformation, 12. und 15.11.82).

-ma-

(25) VW in China?

Nach Aussagen eines Sprechers des Volkswagenwerks in Wolfsburg beabsichtigt das Unternehmen, von 1988 an das Modell Santana in Shanghai zu bauen. Am 29. November wurde in diesem Zusammenhang ein sog. "Grundlagenvertrag" mit der staatlichen Shanghai Tractor and Automobile Corporation unterzeichnet, "wonach die Einrichtung von Fertigungsanlagen für 20.000 Santanas sowie für 100.000 Rumpfmotoren jährlich geprüft werden soll". An dieser Produktion wäre Volkswagen mit 50%, die Shanghai Tractor and Automobile Corporation mit 35% und die Bank of China mit 15% beteiligt. Da nach Ansicht des Volkswagenwerkes nicht mit dem Privatverkauf von Autos zu rechnen ist, dürfte sich der Markt in China vor allen Dingen auf den "öffentlichen Dienst, Hotels und andere Tourismusunternehmen" sowie Taxis beschränken. Gegenüber dem chinesischen Pkw Shanghai hat der Santana vor allen Dingen den Vorteil des geringen Benzinverbrauchs (Shanghai

90 PS, 30 Liter Benzin je 100 km). Zur Vorbereitung auf die endgültige Produktion sind bereits 4 komplette Santanas sowie 5 "Trainingsätze" nach China geliefert worden "an denen chinesische Arbeiter üben sollen". 1983 sollen weitere 96 Santanas in China zusammengebaut werden. Darüber hinaus wünscht China "die Lieferung von Einzelteilen für die Montage von 500 kompletten Personnenwagen dieses Modells" für 1983. Bei erfolgreichem Verlauf der Probemontage soll eine Umrüstung und Neueinrichtung der Fertigungsanlagen in Shanghai erfolgen. Von den insgesamt zu bauenden 100.000 Rumpfmotoren jährlich werden 80.000 in Fertigungsstätten des Volkswagenwerks außerhalb Chinas zum Einsatz kommen (BPA Ostinformation, China, 7.12.82).

-ma-

(26) Kauf von Passagierflug- zeugen in den USA

Die zivile chinesische Luftfahrtgesellschaft CAAC (Civil Aviation Administration of China) und das